

AjuMA – das Projekt

Aufstiegs- und Entwicklungschancen

Ausbildung junger Männer mit Migrationshintergrund in der Altenpflegehilfe

Projektträger und Kontakt

GOAB - Gemeinnützige Offenbacher Ausbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft mbH

Kaiserstraße 66
63065 Offenbach

Tel: 069-986488-0
Fax: 069-862297
kontakt@goab.de

www.goab.de

Projektleitung

Klaus Schwarz
Tel. 069-986488-44
schwarz@goab.de

Projektlaufzeit

Juli 2010 bis April 2013

In diesem Zeitraum finden drei Kurse mit jeweils 15 Teilnehmern statt.
Beginn erster Lehrgang: 10. Jan. 2011

Förderung

Das Projekt wird gefördert vom Hessischen Sozialministerium und dem Europäischen Sozialfonds (ESF-Hessen)

Für Menschen, die sich für den Einstieg in die Altenpflege entscheiden, gibt es ausgezeichnete Chancen auf **dauerhafte Beschäftigung** und auf eine **berufliche Karriere**. Die beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten der Fachkräfte durch fachbezogene Weiterbildungen oder Aufbaustudiengänge sind vielfältig.



© George Doyle – gettyimages

Zugangsvoraussetzungen

Als Zugangsvoraussetzung für die Altenpflegehilfesausbildung muss der Bewerber einen Hauptschulabschluss oder einen als gleichwertig anerkannten Bildungsabschluss vorweisen.

Für das Projekt AjuMA muss der Bewerber zusätzlich die folgenden Bedingungen erfüllen:

- männlichen Geschlechts
- nicht älter als 25 Jahre
- Migrationshintergrund

Die Bewerbung

Die Auswahl der Teilnehmer geschieht über ein Bewerbungsverfahren direkt bei AjuMA.

Haben Sie Interesse?

Dann nehmen Sie Kontakt mit unseren Projektmitarbeitern auf - Ihre Ansprechpartner bei der GOAB erreichen Sie unter den Rufnummern

069 - 98 64 88 - 21

oder

069 - 98 64 88 23

oder per Email an kontakt@goab.de
Stichwort AjuMA



– ein hessisches Modellprojekt zur Förderung von Fachkräfte-Nachwuchs in der Altenpflege

Titelfoto © martinglauser.ch





AjuMA – ein hessisches Modellprojekt

Ins Leben gerufen durch die Förderpolitik des Hessischen Sozialministeriums und finanziert aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF-Hessen) und aus eigenen Mitteln des Landes Hessen verfolgt AjuMA folgende Ziele:

- **Neue Nachwuchskräfte für die Altenpflege**
Die Altenpflege sucht dringend Fachkräftenachwuchs. Nicht nur ganz aktuell, sondern auf Jahre hinaus. Die heute in der Branche Beschäftigten sind überwiegend Frauen. Das muss und darf nicht so bleiben. Durch AjuMA sollen neue Bewerbergruppen für die Altenpflege erschlossen werden.
- **Neue Perspektiven für junge Männer mit Migrationshintergrund**
Junge Menschen mit Migrationshintergrund sind in der Berufsausbildung deutlich unterrepräsentiert. Auf junge Männer dieser Gruppe trifft der Befund noch einmal verstärkt zu. Das ist schlecht, denn damit sind spätere Beschäftigungsprobleme vorprogrammiert. AjuMA bietet diesen jungen Männern eine neue, ungewöhnliche Berufsperspektive mit Zukunft an. 45 junge Männer werden im Projektzeitraum gefördert.
- **Neue Unterstützung für Schüler, Pflegeschulen und Betriebe**
AjuMA ist ein Modell assistierter Ausbildung in einem Ausbildungs-Kooperationsverbund. Das heißt: Alle Beteiligten am Ausbildungsprozess (Pflegeschüler, Schule und Pflegebetrieb) erhalten vielfältige Unterstützungsleistungen – durch finanzielle Leistungen und durch Fachberatung. AjuMA koordiniert die Aktivitäten und wirkt selbst mit zwei Fachkräften (Pflegepädagoge, Sozialpädagogin) aktiv mit.



© Jeanell Norwell – istockphoto.com



Neue Unterstützung für Schüler, Schulen und Betriebe

AjuMA bietet eine Reihe von personellen und finanziellen Unterstützungsleistungen für Schüler, Schule und Betriebe an:

- Intensive Bewerbungsgewinnung, -information und -vorbereitung
- Individuelle Beratung und Unterstützung der Schüler im Ausbildungsverlauf
- Unterstützung der Fachschule und der Ausbildungsbetriebe durch Beratung, Schulung, Team-Teaching
- Zuschüsse an die Pflegeschule zur Reduzierung der Klassenstärke auf 15 Schüler pro Kurs
- Zuschüsse an Ausbildungsbetriebe zur Freistellung von Fachpersonal für Unterweisungen in der Praxisphase der Ausbildung
- Kostenlose Weiterbildung von Praxisanleitungskräften der Ausbildungsbetriebe zum Umgang mit einer neuen Schülergruppe, zum Umgang mit neuen Medien u.a.m.



AjuMA – Vorteile für alle Beteiligten

AjuMA ist eine win-win-Situation für alle Beteiligten.

- **Schüler** erhalten zahlreiche Hilfestellungen zur Bewältigung der Ausbildungsanforderungen und zur beruflichen wie persönlichen Reifung.
- **Schulen** erweitern ihr Profil durch erfolgreiche Unterrichtung einer neuen Schülergruppe. Zuschüsse ermöglichen die Bildung optimaler Klassengrößen.
- **Pflegeeinrichtungen** verbessern ihr Image durch Ausbildungsengagement und eine optimierte Ausbildungskultur. Zuschüsse ermöglichen dieses Engagement. Kostenlose Weiterbildung steigert Kompetenz.

Ausbildung zum Altenpflegehelfer – Einstieg zum Durchstieg

Der „Altenpflegehelfer“ ist ein Gesundheitsfachberuf mit einjähriger Ausbildung. Sein Tätigkeitsfeld sind Altenpflegeheime und ambulante Pflegedienste, Tagesbetreuungsstätten oder Hospize. Er unterstützt die Fachkräfte bei der Pflege und Betreuung pflegebedürftiger Menschen.

Die Ausbildung beinhaltet 700 Stunden theoretischen Unterricht in einer Altenpflegeschule und 900 Stunden in einer praktischen Ausbildungsstelle. Sie endet mit einer staatlichen Prüfung und staatlichen Anerkennung, die zur Berechtigung der Berufsbezeichnung **Altenpflegehelfer** legitimiert.

Nach erfolgreichem Abschluss besteht die Berechtigung und die Möglichkeit, eine (verkürzte) Ausbildung zum Altenpfleger anzuschließen, der sonst nur mit Realschulabschluss begonnen werden kann.

AjuMA senkt die Einstiegshürde in Ausbildung. AjuMA will aber möglichst viele junge Männer motivieren, nach Abschluss der einjährigen Ausbildung die nächste Stufe zu beschreiten: den Anschluss einer Ausbildung zum Altenpfleger.



Starker Fachkräftebedarf in der Altenpflege – sehr gute Berufsperspektiven für Einsteiger

Im Deutschland der kommenden Jahre und Jahrzehnte leben immer mehr hochbetagte Menschen. Dadurch steigt unabweisbar die Nachfrage nach Pflegeleistungen in ambulanter oder stationärer Form.

Eine Branche wächst und sucht Fachleute

Im Zeitraum von 2000 bis 2008 ist die Zahl der Beschäftigten in ambulanten Pflegeeinrichtungen um 33%, in stationären Pflegeeinrichtungen um 24% gestiegen (Quelle: Statistisches Bundesamt 2008). Alle Prognosen stimmen überein: das Wachstum wird anhalten.

Schon heute gibt es einen hohen, bisher unbefriedigten Bedarf an Fachkräften in der Altenpflege. Sie gehören zu den **„Top Five“ der am meisten gesuchten Arbeitskräfte**. Konjunkturelles Auf und Ab, „Hire and Fire“ – dies gilt nicht in der Altenpflege.